

Mayotte nach Jahrhundertzyklon: Zerstörung wie nach Atombombe

Nach dem verheerenden Zyklon Chido, der Mayotte heimsuchte, berichten Anwohner von „atomaren Zerstörungen“. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, der Verlust an Menschenleben könnte im Hunderterbereich liegen.

Berichte über weitreichende Schäden erreichen uns aus Mayotte, nachdem ein 100-jähriger Zyklon am Samstag über den französischen Archipel hinweggefegt ist. Ein Anwohner verglich die Verwüstungen mit einer Atomexplosion, und es gibt Hunderte, möglicherweise sogar Tausende von vermissten Personen.

Katastrophale Lage in Mayotte

„Die Situation ist katastrophal, apokalyptisch“, erklärte Bruno Garcia, Inhaber des Hotel Caribou in Mamoudzou, der Hauptstadt von Mayotte, gegenüber BFMTV. „Wir haben alles verloren. Das gesamte Hotel ist völlig zerstört. Es ist, als ob eine Atombombe auf Mayotte gefallen wäre.“

Ein verheerender Zyklon trifft Mayotte

Mayotte liegt im Indischen Ozean vor der Ostküste Afrikas, westlich von Madagaskar. Der Zyklon Chido, ein Sturm der Kategorie 4, fegte über das südwestliche Indische Ozean und traf zuerst Nordmadagaskar, bevor er sich intensivierte und mit Windgeschwindigkeiten von über 220 Kilometern pro Stunde ausgeführt hat, so das französische Wetteramt Meteo-France. Es

war der stärkste Sturm, der die Inseln seit über 90 Jahren getroffen hat.

Zyklon Chido und seine Folgen

Chido setzte seinen Weg in das nördliche Mosambik fort, wo er weiterhin Schäden anrichtete, auch wenn der Sturm mittlerweile abgeschwächt ist. Der Zyklon ist der schlimmste, der das Gebiet mit etwas mehr als 300.000 Einwohnern in den letzten 90 Jahren getroffen hat. Er hat Stadtviertel verwüstet, die Stromnetze lahmgelegt, Krankenhäuser und Schulen beschädigt sowie den Kontrollturm des Flughafens zerstört.

Tragische Menschenverluste und Zerstörung

Mindestens 11 Tote wurden vom französischen Innenministerium bestätigt, jedoch wird die tatsächliche Zahl der Opfer voraussichtlich viel höher sein. Lokale Beamte schätzen, dass die Zahl in die Hunderte oder sogar Tausende gehen könnte. „Ich denke, es gibt mehrere Hundert Tote, vielleicht nähern wir uns sogar der 1000er-Marke... angesichts der Gewalt dieses Ereignisses“, sagte der Präfekt von Mayotte, François-Xavier Bieuville, gegenüber dem TV-Sender Mayotte la 1ère.

Blockierte Hilfsmaßnahmen und Kommunikationsausfälle

Trümmer des Sturms haben Zugangswege über den gesamten Archipel blockiert, was die Lieferung von Hilfsgütern erschwert und die Suche nach Überlebenden behindert. Momentan ist etwa zwei Drittel der Insel nicht erreichbar, sagte Estelle Youssouffa, Abgeordnete für den ersten Wahlkreis von Mayotte. „Wir dürfen die Dörfer, die von der Kommunikation abgeschnitten sind, nicht mit den Elendsvierteln verwechseln, wo die Überlebenschancen sehr gering sind. Alles ist verwüstet“, fügte Youssouffa hinzu.

Das leidende Volk von Mayotte

Verzweifelte Familienmitglieder suchten über soziale Medien nach Nachrichten über ihre Angehörigen, nachdem die Telekommunikationsnetze durch den Sturm gestört worden waren. Laut der Website NetBlocks war Mayotte am Montagmorgen über 36 Stunden nahezu vollständig offline. Mayotte, etwa 8.000 Kilometer von Paris entfernt, ist der ärmste Teil der Europäischen Union und kämpft seit langem mit Armut, Arbeitslosigkeit und Wasserknappheit.

Unterstützung und Rettungsaktionen

Hunderte von Rettern, Feuerwehrleuten und Polizisten wurden aus Frankreich und dem nahegelegenen französischen Überseegebiet Réunion entsandt. Aufgrund der Schäden am Kontrollturm des Flughafens können jedoch vorerst nur Militärflugzeuge landen. Zyklone, auch als Taifune bekannt und in Nordamerika Hurkane genannt, sind riesige Heizmaschinen aus Wind und Regen, die sich von warmem Ozeanwasser und feuchter Luft ernähren. Die Zyklonsaison im südwestlichen Indischen Ozean erstreckt sich typischerweise von Mitte November bis Ende April.

Der Einfluss des Klimawandels auf Zyklone

Wissenschaftler betonen, dass der Klimawandel tropische Zyklone zerstörerischer macht, unter anderem aufgrund des Anstiegs des Meeresspiegels infolge der Treibhausgasemissionen. Im Jahr 2019 verwüsteten zwei starke Zyklone, Idai und Kenneth, Mosambik über einen Zeitraum von zwei Monaten und töteten Hunderte, während Millionen auf humanitäre Hilfe angewiesen waren.

Augenzeugenberichte aus Mayotte

Chad Youyou, ein Einwohner von Hamjago im Norden von

Mayotte, teilte Videos auf Facebook, die zerstörte Bäume und umfangreiche Schäden in seinem Dorf zeigen. „Mayotte ist zerstört ... wir sind zerstört“, kommentierte er die Situation.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at